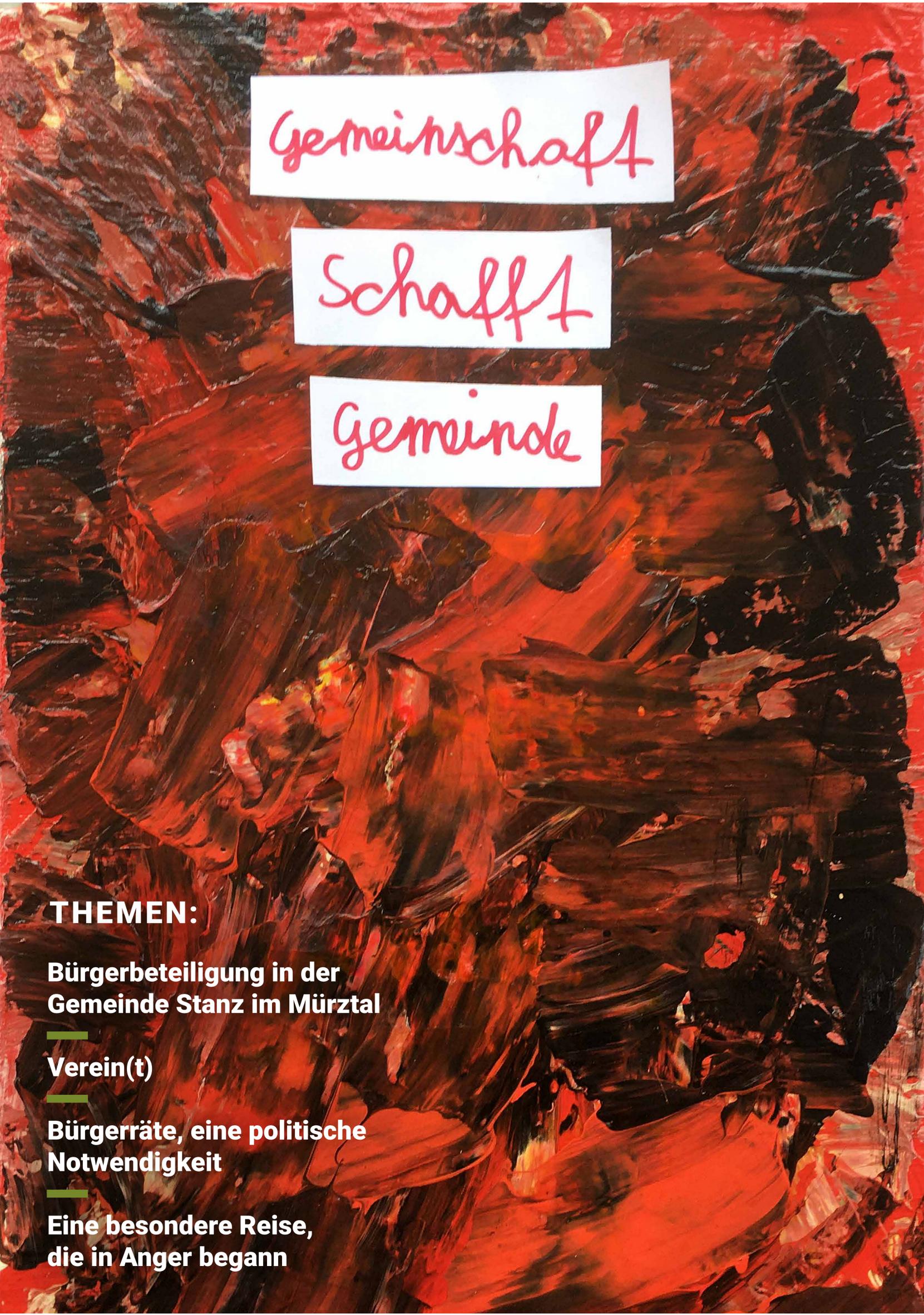


Der **AUFGUSS**

2. AUSGABE MÄRZ 2022 | DIE ANGERER WANDZEITUNG



Gemeinschaft

Schaffen

Gemeinde

THEMEN:

**Bürgerbeteiligung in der
Gemeinde Stanz im Mürztal**

Verein(t)

**Bürgerräte, eine politische
Notwendigkeit**

**Eine besondere Reise,
die in Anger begann**

>> Das AUFGUSS Intro

GEDANKENMUSS

Nichts verstanden zu haben, immer wieder. Ohnmacht, Betroffenheit oder schon Resignation. Wieder bricht die Realität schonungslos durch meine Naivität der Gutgläubigkeit. Der Krieg in der Ukraine zerstört, tötet. Wohin des Weges, liebe Erde. Das große, globale Scheitern. Wohin des Weges liebe Erde, liebe Menschheit. Verspüre den geliebten schwächlichen Funken einer Hoffnung für ein Leben mit Zukunft, immer noch. (Ezi)



HAUS-INTERNES

Mitarbeit für den Aufbau eines notwendigen Redaktionsteams gesucht! Interessierte melden sich bitte bei:

ERNST KREIMER,
Tel. 0664 / 574 25 25

Bürgerräte, eine politische Notwendigkeit

Ernst Kreimer

Ist ein starker demokratischer Staat der Garant für eine faire, humane und ökologische globale Zukunft? Damit ein Anker gegen Nationalismus und Abschottung; ein notwendiger Baustein zur rechtlich verbindlichen Reformierung internationaler Institutionen wie die „Vereinten Nationen“, Sicherung des Völkerrechtes und länderübergreifender Multiplikator für eine Welt mit Zukunft?

Politik und Demokratien in der Krise wie Bildung und die Ideale der Aufklärung. Der globale Imperialismus und elitäre Finanz-Kapitalismus missachtet die Menschenrechte; verhindert Umverteilungsgerechtigkeit, reale notwendige Klimaschutzmaßnahmen; stärkt auch die kommunalen, regionalen wie bundesstaatlich wirtschaftsdominanten politischen Machtnetzwerke. Die gewählten politisch Verantwortlichen verlieren „ungewollt“ oder als Machtkalkül immer mehr den Bezug zur herausfordernden Alltagsrealität der BürgerInnen und deren Politikverdrossenheit.

Der Krieg in der Ukraine wie auch die Corona-Pandemie müssen als Ausgangspunkt für neue, nachhaltige, unabdingbare konkrete Reformschritte sein.

Die Chancen einer Krise nachhaltig zu nutzen, liegt leider nicht in der Natur der Menschen. Die zahlreichen, schwerwiegenden Folgeschäden und gewonnenen Erkenntnisse müssen trotz allem, neue Wege und Blicke öffnen. Der zeitliche Spielraum wird knapp. Die gewählten politisch Verantwortlichen sind unter massiven Druck.

Demokratie darf nicht Konsumgut bleiben. WIE KÖNNEN WIR ES SCHAFFEN? EIN KLEINER VERSUCH:

Dafür ist Bildung eine zentrale Voraussetzung, um komplexe Zusammenhänge zu verstehen und zu begreifen;

damit vereinfachten, ideologisch missbrauchten Lösungswegen zu widerstehen. Eine funktionierende Demokratie braucht ein entsprechendes Bildungssystem im Sinne der Werte der Aufklärung entgegen aller populistischen, ökonomischen und politischen Widerstände. Eine gelebte Vision für alle im Staatsgebiet lebenden Menschen, unabhängig auch vom Elternhaus oder sozioökonomischen Hintergrund. Persönlichkeitsbildung, Sozialkompetenz, politische Bildung, spezifischer Wissenserwerb, Inklusion und globales historisches Denken muß der Staat als eine seiner Grundaufgaben garantieren und gewährleisten. Immer wieder.

Ein weiterer notwendiger Reform-Schritt sind echte Bürgerbeteiligungsprozesse bzw. Bürgerräte auf allen politischen Ebenen mit legitimierten Mitgestaltungs- wie Entscheidungskompetenzen. Mitgestalten und Mitverantworten, eine notwendige Ergänzung unserer repräsentativen Demokratie. Die Gefahr ist groß, diese Prozesse als Feigenblatt für bestehende Machtpolitik zu missbrauchen, und damit das vorhandene Potential und Engagement der BürgerInnen zu diskreditieren. Es ist ein anspruchsvoller neuer Weg, er kann gelingen. An vielen Orten entstehen kreative Beteiligungs- wie Gestaltungsprozesse. Hier können Menschen generationsübergreifend ihre Talente, Perspektiven und Wissen einbringen, und damit konkrete Lösungswege „gemeinsam“ und verbindlich in Gang zu bringen.

HISTORISCHE BEISPIELE: „ANGERER BÜRGERINITIATIVEN“

Angerer Bürgerinitiative Feistritzregulierung 1970 (siehe Originaltext): Zusammenfassung eines Interviews (Februar 2022) mit dem damaligen Aktivisten Herrn Max Piber, mit 96 Jahren einer der ältesten Men-

Anger, den 17. November 1970

An den
Gemeinderat der Marktgemeinde
Anger

Betr.: Feistritzregulierung

Die unterzeichneten Anrainer bzw. die von Hochwasser und Eisstoß gefährdeten Grundbesitzer oder Wohnungsinhaber lehnen die Durchführung der geplanten Feistritzregulierung im Ortsgebiet von Anger nach den auf dem Gemeindeamt aufliegenden Plänen ab. Nach ihrer Ansicht kommt nach den Verläufen und den Folgen der Hochwässer im vergangenen Sommer und der vorhergehenden Jahre nur die von Herrn ORR. Dr. Schuster ursprünglich vorgesehene Flußbettführung an der Ostseite der Färberschule (Natürlicher Hochwasserverlauf!) in Frage.

A. Gegen das derzeit aufliegende Projekt sprechen folgende Argumente:

1. Keine Lösung des im Ortsgebiet immer wieder auftretenden Eisstoßproblems! Relativ enge Kurve knapp vor dem Wehr begünstigt wiederum die Eisstoßbildung. (Flußabwärts begradigt man den Wasserlauf - S. Ob. Feistritz! - vor dem Wehr zwingt man ihn wieder in eine neu zu erbauende Kurve.)
2. Sämtliche Gärten am rechten Feistritzufer verlieren durch die Verbreiterung des Flußbettes wertvollen Grund und große Teile dieser Gärten werden durch die Bauarbeiten jahrelang in Mitleidenschaft gezogen.
3. Kostspielige und zeitraubende Arbeitsweise im bestehenden Flußbett durch den durchschnittlich hohen Jahreswasserstand!
4. Gefährdung der Bauarbeiten und Verlust wertvollen Baumaterials bei Hochwasser oder Eisstoß (Beispiel: Koglhof!)

B. Für eine Flußbettführung östlich der Färberschule werden folgende Punkte angeführt:

1. Bedeutend weniger Eigentümer werden von einer Grundstücksablöse betroffen.

2. Kein einziges wertvolles Gartengrundstück oder ein sonstiges wertvolles, unmittelbar vor einem Haus liegendes Grundstück wird beansprucht.
3. Wesentlich verkürzter Flußlauf, daher billigere Baukosten!
4. Das Flußbett wird vom Ort weiter entfernt und damit Gewinnung von Baugründen, die unmittelbar an das verbaute Gebiet anschließen!

Aus den o. a. Gründen wird hiermit der Gemeinderat ersucht, das vorliegende Projekt abzulehnen und für die sichere und bessere Flußbettführung östlich der Färberschule zu stimmen.

Der Gemeinderat möge bei seiner Entscheidung daran denken, daß ein Mandatar nicht nur für seine jeweilige Funktionsperiode für sein Tun und Lassen in der Gemeindestube Verantwortung trägt, sondern daß er sich darüber hinaus für Jahrzehnte für die Gestaltung unseres Ortes verantwortlich fühlen muß.

Die Unterzeichneten:

| | |
|---|--|
| <p>Lehmann Georg Schub Georg Spitzer Karl Anton Händl Seyfer Rüdiger GR Franz Schöpfer Bauer Reinhold Max Piber Koch Hans</p> | <p>Erwin Holzer Grosche Alois Fischl Alois Josef Stumpf Kleinmayer Stoppacher Alois Karl Stahn Alois Albin Carnap Rudi Meyer Koch Hans Fischer</p> |
|---|--|

Originaltextes der Bürgerinitiative
17. 11. 1970

schen in der Gemeinde Anger: Auf Grund der Folgeschäden durch die zahlreichen Hochwässer und Eisstöße wie auch der zukünftigen Ortsentwicklung wurde eine Feistritzregulierung auch im damaligen Gemeindegebiet von Anger notwendig. Eine Bürgerinitiative, von betroffenen Anrainern mit den Initiatoren Erwin Holzer (damaliger Volksschuldirektor) und Max Piber wie weiteren 22 Unterzeichnenden, erreichte mit ihrem „politischen“ Engagement die Abänderung der ursprünglich geplanten Feistritzregulierung in die bestehende, ökologisch wie finanziell bessere Lösungsvariante. Die Bau-

arbeiten begannen im Jahre 1975, parallel zum Bau der Angerer Umfahrungsstraße. Der Verdienst dieser Bürgerinitiative wurde öffentlich nicht entsprechend gewürdigt. Auch in beiden Bänden der Chronik der Gemeinden der Pfarre Anger (Herausgabe 1997) wurde sie nicht erwähnt.

Angerer BürgerInnenliste „Die Mistkäfer“ (1989–1995): Gründung 1989 und im Angerer Gemeinderat von 1990 bis 1995 durch die Kindergartenpädagogin Frau Elfriede Selvicka vertreten. Ziel war eine ökologische wie soziokulturelle Mitgestaltung für eine zukunftsfähige, nachhaltige Gemeindeentwicklung unter Einbinden der GemeindebewohnerInnen. Die Kerngruppe dieser Bürgerbewegung waren Ernst Kreimer (Gründung), Elfriede und Ewald Selvicka, Bernd Strauss, Regina Pechmann, Holzer Erwin (ehemaliger Hauptschuldirektor), Karin Straßegger, Heimo Staller, Robert Tanzer und Claudia Auer.

AKTUELLE THESEN FÜR LOKALE BÜRGERBETEILIGUNGS-PROZESSE IN GEMEINDEN

Ideologische Grundlage hierfür bietet die „Agenda 21“, die 1992 in Rio de Janeiro auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung festgelegt und beschlossen wurden. Die Ratifizierung und mögliche Umsetzung erfolgt durch die Mitgliedsstaaten, (leider!) ohne rechtlich verbindliche Vereinbarungen. Global denken, regional handeln.

- Von einer „Zuschauerdemokratie“ zu einer Gesellschaft mit aktiver Bürgerbeteiligung
- Installierung kommunaler, generationsübergreifender Bürgerräte mit Mitgestaltungsrechten
- Die gewählten Gemeindeverantwortlichen als aktives „Steuerungsorgan“ für gelingende Bürgerbeteiligungen unter Beiziehen von externen Experten für Zukunftsthemen wie konkrete Klimaschutzmaßnahmen, ökologischer Wirtschaftsentwicklung, soziokulturelle Gemeinwohlarbeit, Existenzsicherung, Ortsbild,... etc.
- Echte Bürgerbeteiligungsprozesse auf Augenhöhe erfordert gegenseitige Wertschätzung – Vertrauen – Zuhören – Offenheit – Verbindlichkeiten – das Nutzen des vorhandenen Wissens, Kompetenzen und Erfahrungen der GemeindebürgerInnen-transparente wie regelmäßige kommunale Informationskultur (z.B. aktuelle Themen, Gemeindefuturplanungen,... etc.)-konstruktive Konfliktkultur – konkrete Maßnahmen (Prozessqualität, Ergebnisqualität und Reflexion bzw. Evaluierung als neuer Ausgangspunkt).

Es ist ein fordernder Weg, der sich lohnt; im Sinne von „politischem Empowerment“.

„Aber die größte Begabung ist doch die, auf der Welt sein zu können und es auszuhalten, mit einem gewissen Frohsinn“ – „Aber wir sollen uns nicht beruhigen“
Ilse Aichinger

Bürgerbeteiligung Stanz

Von einer Bürgerinitiative zur Beteiligungskultur

Lisa Schatz | Fritz Pichler

Alles begann mit der Gemeindestrukturreform im Jahr 2013 und einer Unterschriftenliste. Auf Initiative einer kleinen Gruppe von Bürger:innen haben über 1.000 Stanzer:innen gegen die Fusionspläne des Landes Steiermark unterschrieben. Damit haben sie den Grundstein für eine inzwischen etablierte und allumfassenden Bürgerbeteiligungskultur in der Stanz geschaffen.

AUSGANGSLAGE (2013–2014)

Im Jahr 2013 standen die Gemeinden Stanz im Mürztal, Kindberg, Allerheiligen und Mürzhofen auf Landeswunsch vor einer Fusionierung. Nach etlichen Verhandlungsrunden hatte die involvierte Politik auf einfache Fragen der Stanzer:innen keine befriedigenden Antworten parat. Die Stanzer Bevölkerung hatte daher Sorge, dass in diesem Prozess ihre Interessen unter die Räder kommen. Dem jetzigen Bürgermeister, Fritz Pichler, gelang es – gemeinsam mit seinem Team – durch die Gründung einer Bürgerinitiative den Stanzer:innen ein Sprachrohr zu verschaffen.

Aktive Aufklärungsarbeit, transparente Kommunikation, über 1.000 Unterschriften, eine Bürger:innenbefragung und gute Verhandlungen mit dem Land Steiermark haben zum Einlenken der steirischen Landespolitik geführt. Stanz blieb eigenständig und kann seine Zukunft weiterhin eigenständig gestalten.

Mittelfristig erlangte die Gemeinde Stanz im Mürztal durch diese Initiative viel Zuspruch aus der Bevölkerung, auch von jener der Nachbargemeinden und dar-

über hinaus. Die Bürger:inneninitiative „Für eine lebenswerte Stanz“ (BI) hat es so zustande gebracht, ein neues Bewusstsein über die hohe Relevanz der Beteiligung von Menschen an der Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensumfeldes zu schaffen.

VON DER BÜRGER:INNENINITIATIVE IN DEN GEMEINDERAT (2014–2016)

Unter dem Motto „Meine Wahl für die Stanz“ machte es sich die BI zur Aufgabe überparteilich, unvorbelastet und eigenständig ihr Wahlprogramm für eine zukunftsfitte Stanz zu präsentieren.

Im Jahr 2015 wurde bei der Gemeinderatswahl Fritz Pichler mit seiner unabhängigen Bürgerliste mit Unterstützung der ÖVP Stanz zum Bürgermeister gewählt. Infolgedessen wurde aus dem Wahlprogramm der BI eine Agenda für die politischen Vorhaben der Stanz.

So gelang es Demokratie und Teilhabe gemeinsam, parteiübergreifend und mit tatsächlicher Einbeziehung der Stanzer:innen in der politischen Arbeit des Gemeinderates zu verankern.

Auch Stanz im Mürztal war zu dieser Zeit mit Abwanderung, fehlenden Einkaufsmöglichkeiten, einem entleerten Ortszentrum, schlechte Versorgung mit öffentlichem Verkehr und dem Mangel an Wohnangeboten für Jung und Alt konfrontiert. Anders als andere Kommunen, machte es sich nun der neue Gemeinderat zur Aufgabe, diese Herausforderungen möglichst partizipativ anzugehen.



Trixies Dorfladen



Hupf-Auf-Bankerl



Aktionsgruppe „Teich“



Kost-Nix-Laden

LA21 - STANZ GEMEINSAM GESTALTEN (2017–2019)

Im darauffolgenden Jahr wurde ein „Lokale-Agenda 21-Prozess“ gestartet, in dem die oben genannten Handlungsfelder aufgegriffen wurden, und um darüber hinaus, die Aufenthaltsqualität in der Gemeinde nachhaltig zu steigern. So wurden in Beteiligungstreffen mit der Bevölkerung insgesamt fünf Themenschwerpunkte für die Gemeinde erörtert und an konkreten Planungs- und Umsetzungsvorhaben gearbeitet. Daraus bildeten sich Arbeitsgruppen, um die Themen tiefgreifend zu erarbeiten und mögliche Lösungsansätze zu formulieren. Für die Treffen der Arbeitsgruppen wurde in einem Leerstand im Ortszentrum eine Dorf:Werk:Statt eingerichtet, um den Beteiligten einen Ort zum Austausch, gemeinsamen Tun und Gestalten zur Verfügung zu stellen.

Durch die große Beteiligungsbereitschaft von 80 Bürgerinnen und Bürgern und das von ihnen mitgebrachte Engagement konnten somit zahlreiche Lösungsansätze formuliert, in einem Leitbild zusammengefasst und der Umsetzungszeitraum festgelegt werden. So wurden unter anderem gemeinsam die Infrastruktur am Malburg Teich gemeinsam wiederhergestellt, eine Vereinbarung über einen langfristigen Pachtvertrag des Areals seitens der Gemeinde geschlossen sowie ein nachhaltiges Konzept für die sanfte Entwicklung des Teichs erarbeitet.

Unter dem Motto „sharing is caring“, gingen von den Stanzer:innen gleich drei Initiativen hervor: So wurde ein Kost-Nix-Laden in einen Leerstand eingerichtet, ein E-Taxi von der Gemeinde angeschafft und von 18 Freiwilligen betrieben und das erste Hupf-Auf-Bankerl zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich nachhaltiger Mobilität errichtet. Gleichzeitig wurde das Gemeindeamt saniert, ein generationenübergreifender Wohnbau und ein Nahversorger im Ortszentrum etabliert.

DER STANZER WEG ZUR SMART VILLAGE (2019–JETZT)

Nach umfassenden Projekten, die die Gemeinde gemeinsam mit den Stanzer:innen über die letzten Jahre initiiert hat, ist das aktuell größte Vorhaben, sich proaktiv an der Klima- und Energiewende zu beteiligen. Dabei

soll mit der Gründung einer Energiegemeinschaft eine weitgehende Entscheidungsfreiheit der Dorfgemeinschaft über die Nutzung verschiedener Energieträger sichergestellt werden. Die Erneuerbare Energiegemeinschaft „Stanzertal“ (EG-Stanzertal) ist gegründet und tritt als Plattform für die regionale Energieproduktion und Verkauf auf. Daneben haben Mitglieder die Möglichkeit, sich proaktiv durch Arbeitsgruppentreffen und gemeinsamen Erfahrungs- und Ideenaustausch bei den geplanten Vorhaben zu engagieren.

Durch das hohe Maß an Innovation, Potenziale und Beteiligung wurde die Gemeinde im Jahr 2021 zum Smart Village of the Month im Rahmen des EU-Programmes „Smart Rural 21“ gekürt. Im Zuge dessen waren Besucher:innen aus ganz Europa in der Stanz, um sich von den bisherigen und geplanten Vorhaben inspirieren zu lassen und in den gemeinsamen Austausch zu gehen.

» FAZIT

Der Zusammenhalt in der Stanz im Müürztal ist beispielhaft dafür, wie man gemeinsam als Bevölkerung die Lebensqualität nachhaltig verbessern und Herausforderungen selbst in die Hand nehmen kann. Beteiligungsprozesse schaffen ein gestärktes Gemeinschaftsgefühl, kreieren neue Netzwerke und schaffen ein hohes Maß an zivilgesellschaftlichem Engagement innerhalb der Gemeinde. Nur durch das Lernen von Beteiligung innerhalb von Politik und Bevölkerung schaffte es die Stanz europaweit zu einer Pilotgemeinde in Sachen Zusammenhalt, Demokratie und Bürgerbeteiligung zu werden. Wie schon Petty Smith treffend formulierte:

„PEOPLE HAVE THE POWER“

VEREIN(T)

Vereine „vereinen“ Menschen mit denselben Interessen!

Wie wichtig gemeinsame Aktivitäten sind, wissen wir aus eigener Erfahrung. Aber die Pandemie hat dies noch deutlicher gemacht. Wir Menschen sind soziale Wesen, die für ein sinnvolles Leben das Miteinander brauchen. Gemeinsam Ziele zu erreichen, gemeinsam zu trainieren, gemeinsam zu lachen – Vereine machen das möglich.

Wir haben in den letzten Jahren immer wieder mit Vereinen zusammengearbeitet, damit diese den Jugendlichen und Kindern ihre Angebote vermitteln können.

Den jungen Menschen neue Erfahrungen im Bereich Freizeit aufzuzeigen, aber auch den Bereich der ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Fokus zu rücken, sehe ich als eine sehr wichtige Aufgabe einer Bildungseinrichtung. Denn wo gemeinsames Erleben ist, werden auch das Verständnis und die Solidarität für den anderen wachsen.

**Dir. Karin Straßegger,
Schulleiterin der Mittelschule Anger**

*Von den insgesamt 167 Schüler*innen (Stand: Schuljahr 2021/22) sind 116 aktive Vereinsmitglieder. Dies haben wir im nachfolgenden Diagramm veranschaulicht.*

ROTES KREUZ:

„Mir ist bei der Rettung wichtig, dass ich Menschen helfen und Erste Hilfe leisten kann.“ **Oliver Brandl, 1b**

MUSIKVEREIN:

„Ich habe das Bronze-Abzeichen gemacht und bin dann zum Musikverein Anger gegangen. Es bereitet mir Spaß, mit anderen Leuten zu spielen und man lernt viele neue Lieder. Dadurch, dass wir auch Ausflüge machen, ist es umso lustiger.“ **Viktoria Bauer, 3b**

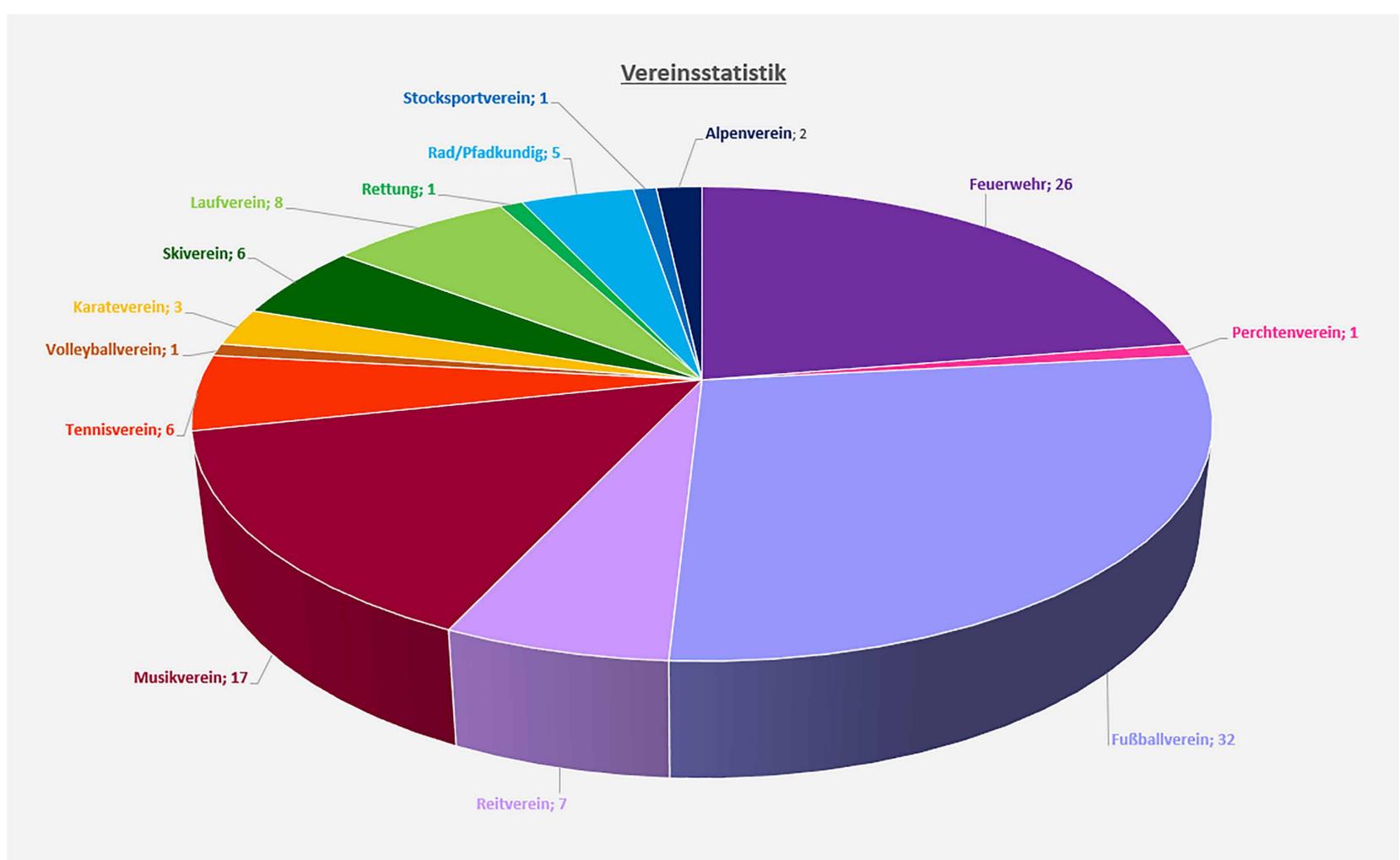
ALPENVEREIN:

„Ich bin beim Alpenverein, weil es mir Spaß macht, mit meinen Freund*innen und mit meiner Familie etwas zu unternehmen und die zahlreichen Wanderwege unserer Region zu erkunden.“ **Sophie Pechmann, 3b**

VOLLEYBALLVEREIN:

„Ich bin im Volleyballverein, weil mir dieser Mannschaftssport große Freude bereitet. Wenn der Ball perfekt auf mich zufliegt und ich ihn direkt über das Netz schlagen kann, bin ich happy. Besonders Spaß macht mir Volleyball, wenn schönes Wetter ist.“

Leonie Karner, 1a





Mediengruppe: Marie Lembacher, Rania Bachatz, Jennifer Derler, Luca Vorraber, Fabio Grill, Patrick Schaberreiter, Lily Buchgraber, Alina Loidl, Kerstin Maier, Leonie Nistelberger, Katharina Schwarz (nicht am Foto)

FUSSBALLVEREIN – MÄDCHEN:

„Wir sind beim Fußballverein, weil wir ein sehr abwechslungsreiches und lustiges Training machen. Besonders schätzen wir den Teamgeist und dass Fußball auch für Mädchen in der Region angeboten wird.“

Alina Loidl & Marie Lembacher, 3a

FUSSBALLVEREIN:

„Ich bin im Fußballverein, weil ich sehr gerne Teamsport betreibe. Außerdem bewege ich mich gerne an der frischen Luft. Am besten finde ich das Gefühl bei einem Sieg.“

Luca Vorraber, 3a

STOCKSPORTVEREIN:

„Ich bin beim Stocksportverein, weil ich mich durch fleißiges und kontinuierliches Training entwickelt und deshalb jetzt große Freude am Schießen habe.“

Lukas Glaser, 3a

REITVEREIN:

„Im Reitverein unterstützen wir uns gegenseitig. Mit den Tieren zu arbeiten bzw. zu spielen, macht mir sehr viel Spaß. Am meisten gefällt mir am Reitunterricht, dass er immer sehr abwechslungsreich ist.“

Marie Lembacher, 3a

RADFAHREN:

„Radfahren bzw. Downhillfahren ist alles für mich. Am meisten Spaß macht mir, dass man viel in der Natur ist und man das Adrenalin im Blut spürt. Das Ausführen eines Tricks bereitet mir ebenso Freude.“

Jan Drebers, 3a

SCHIVEREIN:

„Wir sind schon seit „Ewigkeiten“ Mitglieder des Schivereines, weil unsere großen Brüder auch dabei sind, wir vor allem gerne Schi fahren und Rennen bestreiten. Sehr zu schätzen wissen wir, dass es zweimal in der Woche ein professionelles Training gibt, das sehr viel Spaß

macht. Zwischendurch erlaubt uns der Trainer auch, dass wir Schanzen bauen und eigene Tricks üben.“

Marco und Moritz Feichtinger, 4a

LAUFVEREIN:

„Die Gemeinschaft im Verein ist toll, es herrscht eine gute Stimmung. Neben dem Spaß am Laufen ist es ein Anreiz für mich, dass man Pokale bei Wettkämpfen gewinnen kann.“

Tobias Ochsenhofer, 4b

RABENWALDER „BERGTEIFL“:

„Mir gefallen die Perchten – vor allem die Masken. Es ist toll, ein Mitglied einer Gruppe zu sein. Cool finde ich die Vorbereitungen, die schon lange vor dem Laufen beginnen (z.B. das Bauen des Wagens oder Fototerminen).“

Joel Wiener, 1a

TENNISVEREIN:

„Ich bin gerne im Tennisverein, weil das Training sehr lustig gestaltet wird und wir zusätzlich viel lernen können“

Madita Gruber, 2b

FREIWILLIGE FEUERWEHR:

„Wir finden es toll, bei der Feuerwehr zu sein, weil man lernt, wie man später Menschen helfen kann. Außerdem sind wir eine super Gemeinschaft mit einem großen Teamgeist.“

Kerstin Maier und Leonie Nistelberger, 3a

KARATEVEREIN:

„An Karate macht mir Spaß, dass ich mich richtig gut auspowern kann und die Möglichkeit habe, mir mit meinen Freunden ein gemeinsames Hobby zu teilen.“

Anna Reisinger, 2a

Die Beiträge wurden von der Mediengruppe der MS Anger unter der Leitung von Nico Redolfi und Gerhard Almer gestaltet.

Eine besondere Reise, die in Anger begann

Tonip the writer

Die ersten achtzehn Jahre meines Lebens wuchs ich in der Gemeinde Anger auf. Neben meinen Wurzeln, die mich auf ewig mit diesem besonderen Ort meiner Kindheit verbinden werden, hatte jedoch noch ein weiterer wichtiger Teil meines Lebens seinen Ursprung in Anger.

ZEITREISE IN DAS JAHR 2013

Vor mittlerweile neun Jahren trat ich zum ersten Mal als Autorin vor Publikum auf. Ein Jahr zuvor hatte ich meinen ersten Roman „Mein Mike“ unter meinem damaligen Pseudonym „Tonip“ veröffentlicht und wollte Auszüge daraus vor Lesebegeisterten präsentieren. Im Rahmen der Aktion „Österreich liest“ wurde ich dann von Heinz Ganzer dazu eingeladen, im Marktgemeinschaftssaal Anger eine Lesung zu halten. Dies tat ich voller Begeisterung dafür, dass ich mich so als ehemalige Bürgerin von Anger an der heimischen Literaturszene beteiligen konnte. Allerdings stellte diese wunderbare Erfahrung erst den Anfang einer unvergleichlichen Reise in meinem Dasein als Künstlerin dar.

ZEITREISE IN DIE JAHRE 2016–2021

Beflügelt von meiner ersten Lesung in Anger wollte ich unbedingt weitere Abende dieser Art organisieren und noch mehr Menschen für das Eintauchen in die geschriebenen Welten begeistern. So war es nur eine Frage der Zeit, bis ich zwei Gleichgesinnte fand, die mich bis heute auf meiner Bühnenreise begleiten. Clara C. Fey und Ela Bloom, zwei Autorinnen aus Graz, gründeten gemeinsam mit mir 2016 das Autorinnenkollektiv „seitenweise“. Wir veranstalteten nicht nur eine Lesung aus unseren selbstverfassten Werken, sondern einen Kulturabend mit Ausstellung und musikalischer Begleitung im Literaturhaus Graz. Vergangenes Jahr feierten wir unser fünfjähriges Jubiläum und blickten auf all die wunderschönen Momente zurück, die wir als „seitenweise“ erleben durften. Dazu gehörten unter anderem selbstorganisierte Veranstaltungen wie die Lesung für einen guten Zweck in der Sonnavilla St. Peter und die Stories-Lesungen, die wir gemeinsam mit dem Autorenduo J. H. Praßl ins Leben gerufen haben. Außerdem haben wir als Ausstellerinnen auf dem Adventmarkt Frohnleiten und verschiedenen Conventions

wie dem Button Festival und der Hanamicon in Graz, sowie der Harucon in Klagenfurt teilgenommen. Durch all diese weiteren Stationen auf meiner Reise erkannte ich, dass eine solche Reise noch schöner ist, wenn sie mit anderen Künstlerinnen und Künstlern unternommen wird. Dabei profitieren wir vor allem von unserer Unterschiedlichkeit als Autorinnen und als Menschen. Während Clara C. Fey gerade an der Fortsetzung ihrer Dark-Fantasy-Reihe „Blutpakt“ arbeitet, vervollständigt Ela Bloom bald ihre „SECRETS“-Serie, die dem Genre „Young Adult“ zuzuordnen ist. Ich hingegen habe mich nach meinem ersten Roman auf Kurztexte spezialisiert und 2018 den Kurztextband „Die Welt in meinem Kopf“ unter meinem aktuellen Pseudonym „Tonip the writer“ veröffentlicht. Seit fünf Jahren sind wir ein ausgesprochen gutes Team und unterstützen einander bei der Erfüllung unserer künstlerischen Träume. Wer weiß, wie meine Reise weitergegangen wäre, wäre der Grundstein dafür nicht in meiner Heimat Anger gelegt worden.



Erster Auftritt des Autorinnenkollektivs „seitenweise“ am 25. 11. 2016 im Literaturhaus Graz; v.l.n.r.: Tonip the writer, Clara C. Fey, Ela Bloom (eigene Quelle)

ZEITREISE ZURÜCK IN DIE GEGENWART MIT BLICK AUF DIE ZUKUNFT

Gegenwärtig freuen wir drei uns schon darauf, wieder auf der Bühne zu stehen und vor Publikum unsere geschriebenen Welten zu erkunden. Mein großer Wunsch ist es daher, erneut auf die Lesebühne nach Anger zurückzukehren, dort, wo alles begann. Am liebsten an der Seite meiner „seitenweise“-Freundinnen Clara und Ela.

IMPRESSUM:

Redaktion & Herausgeber: Ernst Kreimer
AutorInnen: Lisa Schatz, Fritz Pichler, Mediengruppe der Mittelschule Anger, Ernst Kreimer, Tonip the writer
Gestaltung: guteidee

KONTAKT:

Der AUFGUSS, die Angerer Wandzeitung, Ernst Kreimer, 8184 Anger, Wassergartenweg 2, Tel. 0664 / 574 25 25, E-Mail: ezi@aon.at

Der AUFGUSS ist ein offenes und unabhängiges Medium, die Zusendung von Beiträgen ist somit erwünscht, die Publikationsauswahl liegt bei der Redaktion, es erfolgt keine Retournierung der eingesandten Beiträge. Die AutorInnen zeichnen für die Inhalte Ihrer Beiträge selbst verantwortlich, inhaltlich spiegeln sie nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider. (c) Die Rechte verbleiben bei den AutorInnen. Der AUFGUSS verzichtet auf Anzeigenschaltung, um tatsächlich unabhängig publizieren zu können.

STANDORT/VERÖFFENTLICHUNG:

Marktlinde – Südtirolerplatz in Anger und Homepage Marktgemeinde Anger – www.anger.gv.at